

›IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11, 37154 Northeim,
Tel.: 05551 98870-0,
igmetall-snh.de
Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)

IG Metall startet Rentenkampagne zur Bundestagswahl

DGB-Gewerkschaften forderten einen Kurswechsel in der Rentenpolitik beim Aktionstag in Göttingen am 18. Mai 2017.



Foto: kpw-Photo, Göttingen

»Die Rente mit 67 wieder abschaffen«: Aktion am 18. Mai rund um das Rentenmobil des Deutschen Gewerkschaftsbundes auf dem Göttinger Marktplatz. Die Gewerkschaftsjugend fordert eine solidarische Alterssicherung auch bei steigenden Beiträgen und zerfetzt symbolisch das Plakat zur Privatvorsorge.

»Es ist erschreckend, die Menschen müssen länger arbeiten und trotzdem bekommen sie weniger Rente«, sagt Marlene Seyfried. Immer mehr junge Menschen hätten Sorgen, dass sie im Alter nicht über die Runden kommen. Die Studentin der Rechtswissenschaften hat bei VW in Braunschweig Mechatronikerin gelernt und weiß noch nicht, wie hoch ihre Rente sein wird. Studienzeit, Elternzeit, Praktika, prekäre Arbeit und Lücken in der Erwerbsbiografie schmälern die Rente.

Mehr als drei Viertel aller Frauen und gut ein Drittel der Männer, die 2015 in Niedersachsen in Altersrente gingen, erhielten weniger als 900 Euro Rente, hat der DGB ausgerechnet. »Unterhalb von 930 Euro sind die Menschen armutsgefährdet«, sagt DGB-Regionsgeschäftsführer Lothar Hanisch. Und das Rentenniveau sinkt: Zur Zeit liegt es bei 47,6 Prozent. Nach

dem Willen der Bundesregierung soll es bis 2030 auf 43 Prozent sinken, die Rentenbeiträge auf 22 Prozent steigen.

Aktionstag Aus diesen Grund haben die IG Metall und die anderen DGB-Gewerkschaften mit einem Aktionstag am 18. Mai in Göttingen ihre Rentenoﬀensive gestartet: Bis zur Bundestagswahl am 24. September soll es bundesweite Aktionen und Veranstaltungen geben. »Unser Ziel ist es, das Rentenniveau wieder auf mindestens 50 Prozent anzuheben«, sagte Hans-Jürgen Urban, Vorstandsmitglied der IG Metall, auf der Podiumsdiskussion des DGB am 18. Mai in der Mensa der Uni in Göttingen.

Gleichzeitig soll das Rentenalter von 67 Jahren wieder gesenkt werden, weil viele Menschen aus gesundheitlichen Gründen gar nicht bis 67 durchhalten: 2015 gingen in Nieder-



Foto: maik matthis, d&d

Marlene Seyfried vom Ortsjugendausschuss der IG Metall: »Wenn alle in einen Rententopf einzahlen, ist die gesetzliche Rente finanzierbar.«

sachsen 63 Prozent der Männer und 65 Prozent der Frauen vorzeitig in den Ruhestand. 81 Prozent der Frauen und 70 Prozent der Männer erhielten eine Erwerbsminderungsrente von unter 900 Euro.

»Wir brauchen dringend einen Kurswechsel in der Rentenpolitik«, fordert deshalb auch Marlene Seyfried. Sie hat als aktives Mitglied des Ortsjugendausschusses der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz gemeinsam mit Julia Ehrentraut (Verdi-Jugend) beim Aktionstag die Position der Gewerkschaftsjugend vorgestellt:

»Die Rente mit 67 muss weg. Dafür muss die gesetzliche, solidarisch finanzierte Rente wieder ausgebaut werden.« Die Rentenfrage sei immer auch eine Verteilungsfrage. Marlene: »Mich macht die Beitragsbemessungsgrenze wütend. Wenn alle Berufsgruppen nach der Höhe ihres Einkommens in einen Rententopf einzahlen, wäre eine gute gesetzliche Rente finanzierbar.«

›KOMMENTAR

Die Rente mit 67 ist falsch: Das Rentenmodell von Rot-Grün ist gescheitert:



Foto: Heiko Stumpe

Manfred Zaffke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz

2001 sollte mit dem Ausbau der privaten Rente das Rentensystem stabilisiert werden. Die Zuschüsse dafür (und für die hohen Provisionen der Vermittler) wurden aus dem Rententopf genommen. 2007 führte Schwarz-Rot die Rente mit 67 ein. Ebenfalls um die Rente zu stabilisieren. Beide Modelle sind gescheitert: Die Menschen müssen länger arbeiten und bekommen weniger Geld. So wenig, dass die Jugend schon heute weiß, dass sie in der Sozialhilfe landet. Die IG Metall fordert die Rückkehr zur Rente mit 65 und eine Stabilisierung des Rentenniveaus auf mindestens 50 Prozent. Das alles ist finanzierbar, etwa wenn alle einzahlen und die Rentenbeiträge entsprechend erhöht werden. Man muss es nur wollen.



Foto: André Sander

Podiumsdiskussion am 18. Mai in der Alten Mensa in Göttingen mit (v.l.) Dierk Hirschel (Chefökonom Verdi), Nils Hindersmann (Sozialpolitikexperte IG BCE), Hans-Jürgen Urban (IG Metall Vorstand) und Marlene Seyfried sowie Julia Ehrentraut (Gewerkschaftsjugend): »Wir wollen einen sofortigen Stopp der Absenkung des Rentenniveaus und eine Wiederkopplung an das Lohnniveau. Das wird aber nicht reichen. Mittelfristig wollen wir eine Anhebung des Rentenniveaus auf mindestens 50 Prozent und den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge.«

Bitte vormerken!

Für den 9. September 2017 ist in Göttingen eine Demo und Kundgebung in Planung: »Gemeinsam für einen Kurswechsel in der Rentenpolitik.«